



Eltern-helfen-Eltern

FKS #7

Das Merkblatt 7 ist Teil einer Serie von 18 Merkblättern zum familienzentrierten Ansatz, die nach und nach auf Deutsch übersetzt werden.

Falls Sie dieses Merkblatt interessant finden, könnten Sie die folgenden Merkblätter auch lesen wollen:

- FCS Merkblatt 6: noch nicht übersetzt
- FCS Merkblatt 14: noch nicht übersetzt

Definitionen und die gesamte Auflistung der bisher übersetzten Merkblätter befinden sich am Ende dieses Textes.

„Wir können gar nicht alle Fragen aufzählen, die wir uns nach der Diagnose stellten. Wir mussten so vieles alleine herausfinden. Wir hatten beide Angst vor der Zukunft und wussten nicht, wie wir zurechtkommen würden. Dann aber lernten wir eine andere Familie kennen, die unsere Erfahrungen teilte und wir begriffen, dass wir das durchstehen können und dass wir dabei nicht alleine sind.“

Relevanz

Eltern machen täglich viele Erfahrungen. Durch diese entwickeln sie in vielen verschiedenen Bereichen ihr Wissen und ihr Know-how weiter (MacAulay, 1999). Indem sie dieses Wissen und dieses Know-how mit anderen teilen, können Eltern anderen Familien helfen, die Ähnliches durchmachen. Dieser Prozess wird oft „Eltern-helfen-Eltern“ genannt und ist wichtig für den familienzentrierten Ansatz, weil er betont, dass Familien die Experten für ihre Kinder und für sich selbst sind.

Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen berichten, dass Eltern-helfen-Eltern Möglichkeiten zur emotionalen Unterstützung bietet sowie dabei hilft, Wissen und Fertigkeiten zu erlernen, die für die Fürsorge von Kindern mit besonderen Bedürfnissen wichtig sind (Ainbinder et al., 1998; Law et al., 2001; MacAulay, 1999; Singer et al., 1999). Eltern geben außerdem an, dass diese Art der Unterstützung ein „Gefühl des Zusammenhaltes“ (Law et al., 2001, p. 30) fördert und Isolation vermindert (Ainbinder et al., 1998).

Fakten und Konzepte

Was bedeutet Eltern-helfen-Eltern?

Am wichtigsten bei Eltern-helfen-Eltern sind die Eltern. Eltern-helfen-Eltern findet in jeder Situation statt, in der Eltern Informationen mit anderen teilen und emotionale Unterstützung geben. Eltern-helfen-Eltern beinhalten häufig folgende Aspekte (MacAulay, 1998):

- Informelle Beziehung zwischen zwei oder mehr Eltern
- Spezifische Programme, welche zwei Eltern nach bestimmten Kriterien zusammenführen
- Eltern-Listen, die die Namen der Eltern beinhalten, die sich bereit erklärt haben, Ansprechpartner für andere Eltern zu sein
- Elterngruppen, die entweder von Eltern oder von Dienstleistern geleitet werden

Die oben genannten Beispiele zeigen, dass Eltern-helfen-Eltern einzeln oder in Gruppen erfolgen kann. Ganz unterschiedliche Arten von Unterstützung und Aktivitäten können in diesen Eltern-helfen-Eltern Situationen stattfinden. Beispielsweise haben manche Elterngruppen bestimmte Ziele formuliert, die sie während der Treffen besprechen. Andere bieten Eltern eine informelle Möglichkeit des Zusammenkommens.

Was bieten Eltern-helfen-Eltern Gruppen?

Im folgenden berichten Eltern unseres Forschungsteams von persönlichen Erfahrungen und beziehen Literatur zu diesem Thema mit ein (Ainbinder et al.; Beach Centre on Families and Disabilities; DiVenere, 1995; Dunst, 1990; Lax et al., 2001).

Gelegenheiten...

- Gelegenheiten für Eltern, andere Eltern zu treffen, die ähnliche Bedürfnisse und Sorgen haben und die Kinder mit ähnlichen Beeinträchtigungen haben.
- Gelegenheiten für Geschwister von Kindern mit Beeinträchtigungen sich miteinander zu treffen.
- Gelegenheiten für Eltern, zu günstigeren Zeiten gemeinsam zu lernen und sich auszutauschen, inklusive Abende und Wochenenden. Diese Möglichkeit, sich außerhalb des Schemas von 9 bis 17 Uhr zu treffen, ist eine der besonderen Komponenten des Eltern-helfen-Eltern Ansatzes.
- Gelegenheiten für soziale Treffen für die ganze Familie (z.B. Picknicks, Weihnachtsfeiern usw. an Örtlichkeiten, die für alle Familienmitglieder zugänglich sind).

Empowerment...

Andere Eltern zu treffen, die in ähnlicher Situation sind, hilft Eltern Selbstvertrauen in sich selbst und in ihre elterlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Andere Eltern verstehen, wie schwierig es sein kann, die Bedürfnisse eines Kindes mit einer Beeinträchtigung und auch die der Geschwister zu befriedigen.

Gemeinschaft...

- Sich mit anderen Eltern auszutauschen ist eine gute Bewältigungsstrategie. Das Gefühl, allein mit seinen Problemen zu sein, wird gemindert, wenn es Gelegenheiten zum Erfahrungs- und sozialen Austausch gibt.

- Andere Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigungen zu treffen, hilft, sich normaler zu fühlen. Sie sind nicht die einzigen, die in einer bestimmten Weise fühlen oder die bestimmte Lebenserfahrungen gemacht haben. Diese Erfahrungen miteinander auszutauschen, kann dabei helfen, die Herausforderungen als handhabbarer zu erleben.
- Ein Netzwerk aus Familie und Freunden zu unterhalten, fördert den Familienzusammenhalt und gibt der Familie dadurch Kraft. Eltern können sich darauf fokussieren, was gut an ihren Kindern ist und was ihre Kinder schon erreicht haben.

Informationen miteinander teilen...

- Informationen und Ressourcen von anderen Eltern zu erhalten, die in ähnlichen Situationen sind, kann helfen eine neue und schwierige Aufgabe leichter zu bewältigen.

Strategien zur Umsetzung von Eltern-helfen-El-tern

Strategien für Eltern

- Finden Sie eine Familienselbsthilfegruppe in Ihrer Gemeinde: fragen Sie andere Eltern, Ihren Arzt, Fachkräfte, die mit Ihrem Kind arbeiten oder gehen Sie zu Familienberatungszentren, in die Bibliothek oder das Internet.
- Bitten Sie Fachkräfte (Beratungsstellen, Therapeut*innen o.ä.), Sie mit anderen Eltern mit ähnlichen Erfahrungen zusammenzubringen

- Fragen Sie übergeordnete Selbsthilfestellen, ob sie Sie mit einer anderen Familie in Ihrer Nähe verbinden können
- Überlegen Sie, um Unterstützung zu bitten, um selbst eine Selbsthilfegruppe in Ihrer Gegend zu gründen

Strategien für Fachkräfte

- Erkennen Sie an, dass Elternselbsthilfegruppen eine gute Informationsquelle für Familien sind und dass sie Familien eine niederschwellige Möglichkeit bieten, um herauszufinden, wie sie an Hilfe in ihrer Region kommen können
- Finden Sie heraus, welche Elternhilfsprogramme es in Ihrer Region gibt. Bieten Sie Eltern diese Informationen in einer Art an, dass diese für sie zugänglich sind, einschließlich einer Kontaktperson und einer Telefonnummer.
- Geben Sie Eltern Artikel an die Hand, die über andere Familien berichten, die Familienunterstützungs-Programme genutzt haben.
 - Ermöglichen Sie die Einrichtung einer Elternselbsthilfegruppe, wenn es noch keine in Ihrer Gemeinde gibt.

Zusammenfassung

Eltern-helfen-Eltern ermöglicht es Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen sich miteinander auszutauschen und von den jeweiligen Erfahrungen zu profitieren. Dass die Erfahrungen „aus erster Hand“ sind, scheint der Grund dafür zu sein, dass das Angebot Eltern-helfen-Eltern so erfolgreich ist. Diese Art der Unterstützung spielt eine wichtige Rolle im familienzentrierten Ansatz.

Referenzen (Quellenangaben)

Ainbinder, J.G., Blanchard, L.W., Singer, G.H., Sullivan, M.E., Powers, L.K., Marquis, J.G., Santelli, B., & the Consortium to Evaluate Parent to Parent. (1998). A qualitative study of parent to parent support for parents of children with special needs. *Journal of Pediatric Psychology*, 23, 99-109

Beach Center for Families and Disabilities, University of Kansas – <https://beachcenter.lsi.ku.edu/>

DiVenere, N. (1995). *Supporting Parent Training Manual*. Parent to Parent of Vermont.

Dunst, C.J. (1990). Family support principles: Checklists for program builders and practitioners. Family Systems Intervention Monograph 2, No. 5. Morganton, NC: Family, Infant and Preschool Program, Western Carolina Center.

Law, M., King, S., Stewart, D., King, G., Terry, L., & Chiu, J. (in press). The effects of parent support groups for parents of children with disabilities. *Physical & Occupational Therapy in Pediatrics*.

MacAulay, J. (1998). Differences in common: Self-help for parents of children with special needs. *Self-help for parents of children with special needs: A tool kit for parents and professionals*. Ottawa, ON: Canadian Association of Family Resource Programs. Downloaded on November 7th, 2002 from the Child & Family Canada website – <http://www.cfc-efc.ca/docs/cafrp/00001112.htm>

Singer, H.S., Marquis, J., Powers, L., Blanchard, L., DiVenere, N., Ainbinder, B.G., & Sharp, M., (1999). A multi-site evaluation of parent-to-parent programs for parents of children with disabilities. *Journal of Early Intervention*, 22, 217-229.

Definitionen

Familienzentrierte Angebote: Familienzentrierte Angebote beinhalten eine Reihe von Werten, Einstellungen und Ansätzen in Form von Angeboten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und deren Familien. Familienzentrierte Angebote erkennen an, dass **jede Familie einzigartig ist**, dass die Familie die **Konstante im Leben des Kindes ist**; und dass die Familienmitglieder die **Experten für die Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes sind**.

Die Familie arbeitet mit Fachpersonen zusammen, um fundierte Entscheidungen über die Auswahl von Angeboten zu treffen, und unterstützt das Kind und die Familie darin, die entsprechenden Angebote zu erhalten.

Im familienzentrierten Angebot werden die Stärken und Bedürfnisse aller Familienmitglieder berücksichtigt.

Fachpersonen: Der Begriff «Fachpersonen» bezieht sich auf Personen, die direkt mit dem Kind und der Familie arbeiten. Zu diesen Personen können Therapeut*innen (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychomotorik), Psycholog*innen, Ärzt*innen, Pädagog*innen (Heil-, Sonder- und Sozialpädagog*innen) oder ähnliche gehören.

Organisation: Der Begriff «Organisation» bezieht sich auf die Orte oder Institutionen, durch die das Kind und die Familie familienzentrierte Angebote erhalten. Organisationen können sozialpädiatrische Zentren, heilpädagogische Früherziehung, interdisziplinäre Frühförderstellen, Krankenhäuser, Rehabilitationszentren, Schulen usw. umfassen.

Intervention: Interventionen beziehen sich auf Angebote und Unterstützungsmaßnahmen, die durch die Fachperson erbracht werden, die mit dem Kind und der Familie arbeitet. Zu den Interventionen gehören die direkte Therapie, Beratungen, Vernetzungsangebote (z.B. mit Schule, Behörden, mit Selbsthilfegruppen oder anderen Eltern usw.). Die Inhalte sind auf den deutschsprachigen Raum angepasst worden.

Möchten Sie mehr über den familienzentrierten Ansatz erfahren? Besuchen Sie die CanChild-Website: www.canchild.ca. Oder rufen Sie uns an unter 905-525-9140 ext. 27850

FKS Merkblätter

(FKS steht für Fakten, Konzepte und Strategien)

Die deutschsprachigen Merkblätter sind im «German Hub» zum Downloaden verfügbar.

Folgende Merkblätter sind bisher übersetzt:

- FCS Merkblatt #1 -- Was ist der familienzentrierte Ansatz?
- FCS Merkblatt #5 -- 10 Ideen, um den familienzentrierten Ansatz umzusetzen
- FCS Merkblatt #7 -- Eltern-helfen-Eltern
- FCS Merkblatt #8 -- Effektive Kommunikation beim familienzentrierten Ansatz
- FCS Merkblatt #12 -- Entscheidungen gemeinsam treffen: Wie treffe ich eine gute Entscheidung
- FCS Merkblatt #15 -- Das Beste aus Terminen und Besprechungen machen